



Berufsorientierungskonzept der Regionalen Schule Neukloster

Gliederung

1. Vorstellung der Schule
2. Rolle der Berufsorientierung an der Schule
3. Zielsetzungen und Maßnahmen in den einzelnen Klassenstufen
4. Das Produktive Lernen PL
5. Unsere Schülerfirma „Snack-Bar“
6. Zusammenarbeit mit Eltern, externen Partnern und Betrieben in der Region
7. Evaluation / Qualitätssicherung
8. Anhänge
 - Maßnahmepläne in den einzelnen Klassenstufen
 - Beiträge der einzelnen Unterrichtsfächer



1. Vorstellung der Schule

1874 wurde auf dem ehemaligen Turnplatz des Großherzoglichen Lehrerseminars unsere Schule errichtet. Sie galt als Übungsschule für die Seminaristen.
1928 wurde sie zur Volksschule umbenannt.

Im Oktober 1945 entstand die Grundschule und die Klassen 1 bis 8 wurden im Gebäude unterrichtet.

Auf Grund einer Schulreform wurde 1949 die Grundschule zur Zentralschule umgestaltet.

5 Jahre später erfolgt der Ausbau zur 10-klassigen Mittelschule, die ab 1958 „Allgemeinbildende Polytechnische Oberschule“ heißt.

Mit der Umsetzung des ersten Schulreformgesetzes von Mecklenburg-Vorpommern entsteht im Schuljahr 1991/92 im „Neuen Schulhaus“ die Realschule I mit Grund- und Hauptschulteil.

Seit 1998 werden nach einer Schulstruktureform der Stadt Neukloster in unserer Schule alle Schüler der Klassen 5 bis 10 unterrichtet. Zum Schuljahr 2002/03 wird der Schuleinzugsbereich auch auf Glasin und Zurow erweitert.

Die Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern beschließt 2004 die Einführung der Regionalen Schule. Unsere Regionale Schule wird offene Ganztagschule und bietet den Schülern weiterführende Lernangebote an. Die Schule wird als Ort des ganztägigen Lernens und Lebens gestaltet.

Zum Schuljahr 2006/07 wird der Schuleinzugsbereich auf Warin erweitert. Damit ist unsere Regionale Schule die einzige Schule, an der alle Schüler des Amtes Neukloster-Warin die Berufsreife und die Mittlere Reife erwerben können.

Im Einzugsbereich des Amtes Neukloster-Warin leben fast 12 000 Einwohner.

Ab dem Schuljahr 2008/2009 wird das „Produktive Lernen“ in Klassenstufe 8 eingeführt. Personelle und materielle Bedingungen und Voraussetzungen sind geschaffen.

2009 wird ein neues Schulgesetz verabschiedet. Die Schulen erhalten eine große Selbstständigkeit bei Auflösung der Schuleinzugsbereiche (2010) einer schülerbezogenen Stundenzuweisung, einer Kontingentstundentafel und einer großen Selbstverwaltung im Sachmittelbereich.

Nach dem dritten Bauabschnitt der Sanierung und Renovierung des Schulgebäudes feiern Schüler, Eltern und Lehrer das 135 jährige Bestehen des „Neuen Schulhauses“.

Im Schuljahr 2016/2017 werden 317 Schüler in 17 Klassen von 25 Lehrern unterrichtet. In 12 Fach- und 15 Klassenräumen finden Schüler und Lehrer moderne Ausstattungen, u.a. 45 vernetzte Computerarbeitsplätze, vor.

Die Einrichtung des Lehrerseminars 1862, die Gründung der Blindenanstalt 1864 und die Eröffnung des Neuen Schulhauses 1874 als Übungsschule für Seminaristen waren der Grundstein für das heutige Schulzentrum in Neukloster.



Die Schüler des Amtsbereiches Neukloster-Warin werden an der Regionalen Schule zur Berufsreife und Mittleren Reife geführt.

Vier weitere Schulen befinden sich in unmittelbarer Nachbarschaft:

- die Grundschule
- die Förderschule
- das Gymnasium
- das Überregionale Förderzentrum SEHEN Mecklenburg-Vorpommern.

Eine moderne Sporthalle, das Waldstadion, der Hochseilgarten oder die Badeanstalt liegen in unmittelbarer Nähe und laden zum aktiven Lernen und Leben ein.

Unsere Schule bietet damit allen Schülern, Eltern und Lehrern die Möglichkeit, aktiv den gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden.

2. Rolle der Berufsorientierung in der Schule

Um die zahlreichen verschiedenen Angebote an unserer Schule sinnvoll zu verknüpfen und neue Angebote auszuloten haben wir zu Beginn des Schuljahres 2016/2017 erstmals eine Arbeitsgruppe gebildet. Mitglieder dieser BO – Arbeitsgruppe sind:

Herr Polzin (Schulleiter), Herr Ehrke (Berufskontaktlehrer), Frau Benke-Saathoff (Schulsozialarbeiterin), Frau König (Lehrerin für Produktives Lernen) und Frau Griga (Kordinatorin Klasse 7 – 10).

Wir stellten einen Arbeitsplan auf und vergaben Verantwortlichkeiten zur Erarbeitung und Durchsetzung unseres zu überarbeitenden Berufsorientierungskonzeptes. So wollten wir erreichen, die Berufsorientierungsangebote besser an unsere zeitlichen und personellen Voraussetzungen anzupassen und gezielter vorzugehen.

Unsere Ziele im Schulprogramm

- Wir kennen öffentliche und betriebliche Einrichtungen unserer Region und nutzen sie.
- Wir informieren uns über Berufe und nutzen Einrichtungen zur Berufsorientierung.
- Wir lernen wirtschaftliche Zusammenhänge kennen.
- Wir bereiten unsere Schüler bestmöglich auf die Berufswelt vor.
- Wir ermöglichen Kooperationspartnern, bei uns in der Schule praktische Angebote durchzuführen und unterstützen sie dabei.



Zielerreichung

Aus der Berufswahlforschung ist bekannt, dass für die bewusste Entwicklung eines Berufswunsches ganz bestimmte Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Einstellungen erforderlich sind. Diese müssen in Einklang mit der gewünschten Selbstbiografie stehen, die sich ein Mensch für sein Leben, insbesondere auch für sein berufliches Leben, vorstellt. Dieses wird dann als Berufswahlkompetenz bezeichnet.

Um an dieser Berufswahlkompetenz gezielt zu arbeiten, haben wir im Schuljahr 2016/2017 unser Berufsorientierungskonzept überarbeitet. Damit sollen unsere Schüler in wachsendem Maße befähigt werden, eigenverantwortliche und sachkundige Entscheidungen zu treffen, um die Schnittstelle Schule – Berufsausbildung erfolgreicher meistern zu können. Eine Orientierung lieferte uns dabei das Thüringer Berufswahlkompetenzmodell, das diesen Prozess in vier grundlegende Phasen einteilt. Obwohl diese Phasen individuell sehr unterschiedlich durchlaufen werden, haben wir versucht, unsere schwerpunktmäßigen Maßnahmen klassenstufenweise diesen vier Phasen zuzuordnen.

Phase I	Einstimmen (Maßnahmen vorwiegend in Klassenstufe 5/6)
Phase II	Erkunden (Maßnahmen vorwiegend in Klassenstufe 7/8)
Phase III	Entscheiden (Maßnahmen vorwiegend in Klassenstufe 8/9)
Phase IV	Erreichen (Maßnahmen vorwiegend in Klassenstufe 9/10)

Viele Maßnahmen sind fachübergreifend, wobei das Fach Arbeit – Wirtschaft – Technik und Informatik gemäß der Richtlinie zur Berufsorientierung hierbei eine Leitfunktion hat.

3. Zielsetzungen und Maßnahmen in den einzelnen Klassenstufen

Berufsorientierung sehen wir als Lebensorientierung an. Ziel ist das Erreichen der Ausbildungsreife. Insofern ist es unerlässlich, dass verteilt auf alle Unterrichtsfächer und auch im außerunterrichtlichen Bereich Kompetenzen erworben werden, die für eine erfolgreiche Lehre, Berufsausübung und Lebensgestaltung unerlässlich sind. Diese sogenannten Softskills der Ausbildungsreife werden im Kriterienkatalog zur Ausbildungsreife (Nationaler Pakt für Ausbildung, März 2009) beschrieben.



Schulische Basiskonzepte	Psychologische Leistungsmerkmale	Merkmale des Arbeits- und Sozialverhaltens	Physische Merkmale
<ul style="list-style-type: none"> • (Recht) Schreiben • Lesen – mit Texten / Medien umgehen • Sprechen und Zuhören • Mathematische Grundkenntnisse • Wirtschaftliche Grundkenntnisse 	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachbeherrschung • Rechnerisches Denken • Logisches Denken • Räumliches Vorstellungsvermögen • Merkfähigkeit • Bearbeitungsgeschwindigkeit • Befähigung zu Daueraufmerksamkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Durchhaltevermögen und Frustrationstoleranz • Kommunikationsfähigkeit • Konfliktfähigkeit • Kritikfähigkeit • Leistungsbereitschaft • Selbstorganisation / Selbstständigkeit • Sorgfalt • Teamfähigkeit • Umgangsformen • Verantwortungsbewusstsein • Zuverlässigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Altersgerechter Entwicklungsstand • Gesundheitliche Voraussetzungen

Die wesentlichen fachlichen Beiträge der einzelnen Fächer sind im Anhang „Beiträge der einzelnen Unterrichtsfächer zur Berufsorientierung“ beigefügt.

Um mit den Schülern systematisch und geplant an den persönlichen und sozialen Kompetenzen arbeiten zu können, haben wir in der Schulkonferenz zusammen mit Eltern- und Schülervetretern beschlossen, für die Klassenstufen 5 – 7 an unserer Schule das Fach „Soziales Lernen“ einzuführen. Dazu wurde stufenweise ein schulinterner Lehrplan erarbeitet.

Durchgängig von Klasse 5 – 7 gibt es an unserer Schule das Projekt „Lesezeit“ und in Klasse 7 schreiben die Schüler bei der Teilnahme am Projekt „ZiSch“ eigene Beiträge für die Ostseezeitung.

In allen Klassenstufen werden mathematische und naturwissenschaftliche Inhalte in Absprache mit dem Fach AWT so behandelt, dass sowohl an den mathematischen und technisch-naturwissenschaftlichen Kenntnissen wie auch an wirtschaftlichen Zusammenhängen gearbeitet wird.

Unsere Lehrkräfte nehmen nach Bedarf an berufsorientierenden Fortbildungen teil. Im Abstand von 3 Jahren wird im Rahmen eines SCHILF-Tages eine Exkursion in ein Unternehmen der Region organisiert.



Berufsfrühorientierung in den Jahrgangsstufen 5 - 7

Klassenstufe 5

Am Anfang jeder Berufsorientierung stehen einige Fragen.

„Wie will ich später leben?“

„Was benötige ich dazu?“

„Was ist mein Selbstbild?“

Diese Fragen der Biografiearbeit (Selbstreflexion) werden altersgerecht in den ersten Klassenleiterstunden, im Fach Soziales Lernen und im Kunstunterricht behandelt.

In den Klassenleiterstunden stellen Eltern ihren Beruf vor und die Schüler sammeln Berufe aus ihrem sozialen Umfeld in einem „Berufebaum“. Damit werden die Schüler zugleich mit ersten Berufen vertraut gemacht.

Die Auseinandersetzung mit einem eigenen Lebensmodell wird im Kunstunterricht durch die Anfertigung eines Plakates oder einer Collage gefördert. Dabei werden auch Fragen behandelt, die in die Phase I (Einstimmen) des Berufswahlkompetenzmodells gehören, wie z.B. „Was kann ich?“ oder „Was ist mir wichtig im Leben?“

Zur Arbeit an den oben beschriebenen sozialen und persönlichen Kompetenzen (Softskills) werden im Fach Soziales Lernen und in den Klassenleiterstunden an Themen wie Umgangsformen und Wertschätzung, Selbstvertrauen und Kommunikationsfähigkeit gearbeitet. Zu diesen teambildenden Maßnahmen werden verbindliche Klassenregeln eingeführt.

Im Werkunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler Einblicke in handwerkliche Fertigungsprozesse und stellen einfache Gegenstände aus Holz her. Dazu stehen für jeden Schüler ein Arbeitsplatz mit entsprechenden Werkzeugen zur Verfügung, so dass z. B. der richtige Umgang mit Feile und Säge erlernt werden kann.

Das Fach Informatik vermittelt Grundkenntnisse zum sicheren Umgang mit der Hardware von Computersystemen und zum Bedienen einfacher Anwendungssoftware.

(Eine geordnete Beschreibung der Ziele, Maßnahmen und der Evaluation der einzelnen Maßnahmen ist im Anhang im „Maßnahmeplan Klasse 5“ ersichtlich)

Klassenstufe 6

Die Phase I des Berufswahlkompetenzmodells wird fortgeführt. In Klassenleiterstunden werden Fragen behandelt, wie z.B. „Wie gehören Arbeit und Leben zusammen?“ oder „Wie stelle ich mir berufliche Zufriedenheit, Karriere und Einkommen vor?“



Dazu erstellen die Schüler einen Zeitstrahl (z. B. ich in 10, 20, 30 Jahren) oder malen dazu Bilder.

Im sozialen Lernen werden als drei grundlegende Lernbereiche die Themen „Konflikte bewältigen“, „Mobbing“ und „Toleranz“ bearbeitet. Einen Einblick in die Arbeitswelt erhalten die Schüler während eines Projekttag, an dem jeder Schüler zwei Gewerke bzw. Wirtschaftsunternehmen im Schulort besucht. Erkundet werden an diesem Tag mit einem Arbeitsblatt, welche Berufe im Betrieb benötigt werden, welche Schulabschlüsse für diese Berufe nötig sind, ob es Lehrlinge im Betrieb gibt, wie die Arbeitsplätze eingerichtet sind, welches die häufigsten bzw. wichtigsten Tätigkeiten sind etc.

Im Werkunterricht werden die Schüler mit weiteren Handwerkstechniken (z. B. der Anreißtechnik) der Holzverarbeitung vertraut gemacht und stellen einfache Gegenstände aus Holz her. Dabei wird zunehmend darauf Wert gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler ihre Arbeitsschritte selbstständig planen und ausführen können. Die informatischen Kenntnisse beim Umgang mit Anwendungsprogrammen werden vertieft. Besonders in Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst wird der Werkzeugeinsatz auch außerhalb des Werkunterrichtes trainiert.

Sowohl in Klasse 5 als auch in Klasse 6 gibt es im Ganztagsbereich die Möglichkeit, verschiedene handwerklich orientierte Kurse zu wählen.

(Eine geordnete Beschreibung der Ziele, Maßnahmen und der Evaluation der einzelnen Maßnahmen ist im Anhang im „Maßnahmeplan Klasse 6“ ersichtlich)

Klassenstufe 7

Ab der Klassenstufe 7 treten die Schülerinnen und Schüler in die Phase 2 zum Erwerb von Berufswahlkompetenz ein. Hier geht es hauptsächlich darum, herauszufinden, in welchen Berufen die Dinge, die einem Spaß machen vorkommen und sich selbst nächste Ziele zu stecken. Dazu finden vielfältige Maßnahmen statt.

So können die Schülerinnen und Schüler bei der Teilnahme an der Maßnahme „Learn about skills – der Berufswahlparcours“ handlungs- und geschlechterorientiert ihre Alltagsstärken entdecken und sich mit dem eigenen Ausbildungs- und Lebensweg auseinandersetzen.

An dieser Auseinandersetzung mit eigenen Stärken, Berufen und Wirtschaftszweigen wird im AWT Unterricht gezielt weitergearbeitet. Dazu werden Internetangebote (planet-beruf.de, Azubiyo.de, berufenet.de, berufefinder.com), Arbeitsblätter und der in dieser Jahrgangsstufe eingeführte Berufswahlpass genutzt.

Mit dem online-Test „Reise durch das Berufeuniversum“ erhalten die Schüler erste Vorschläge für Berufe, die ihren Stärken, Interessen und Neigungen entsprechen.



Durch eine Kooperationsvereinbarung mit dem Bützower Berufsbildungsverein e.V. ist es möglich, dass alle Schülerinnen und Schüler an einer zweitägigen Potentialanalyse teilnehmen. Hier werden eine Reihe von Berufswahlkompetenzen getestet, wie z. B. „Routine und Tempo“, „Werkzeugeinsatz und Werkzeugsteuerung“, „Wahrnehmung und Symmetrie“, „Instruktionsverständnis und Instruktionsumsetzung“, „Werkzeugeinsatz und Werkzeugsteuerung“ und „Messgenauigkeit und Präzision“. Die erreichten Ergebnisse werden mit den Schülern und den eingeladenen Eltern so ausgewertet, dass die Schülerinnen und Schüler weitere Klarheit über ihre Stärken erhalten.

Weiteres wirtschaftliches Wissen erwerben die Schülerinnen und Schüler im AWT Unterricht durch die Behandlung der Themen „Grundlagen der Produktion“, „Herstellen von Gegenständen“ und des Umgangs mit dem „Office Paket“. Um die Geschichte der Technik besser zu verstehen findet im Rahmen des Physikunterrichts eine Exkursion in das Phantechnikum Wismar statt.

Neu ab diesem Schuljahr ist die Einführung des Faches Soziales Lernen für die Klassenstufe 7. Im schulinternen Lehrplan werden soziale und persönliche Kompetenzen behandelt, wie z. B. Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik, etc.

Fakultativ berufsvorbereitend wird den Schülerinnen und Schülern die Teilnahme am Girls Day, dem Jungs-Tag und die Teilnahme an den Wahlpflichtkursen Schülerfirma oder Schulgarten angeboten.

(Eine geordnete Beschreibung der Ziele, Maßnahmen und der Evaluation der einzelnen Maßnahmen ist im Anhang im „Maßnahmeplan Klasse 7“ ersichtlich)

Berufsorientierung in den Jahrgangsstufen 8 - 10

Klassenstufe 8

In der 8. Jahrgangsstufe erfolgt der Übergang von der Berufsfrühorientierung zur Berufsorientierung. Dazu werden sowohl die Phase des Erkundens fortgesetzt und zugleich der Schritt in die Phase 3 (Entscheiden) eingeleitet.

In der Phase des Erkundens wird wie in Klasse 7 mit o. a. Internetangeboten und dem Berufswahlpass weitergearbeitet, um Berufsfelder und Berufsbilder kennenzulernen.

Die Schüler können inzwischen gut einschätzen, welche Tätigkeiten ihre Stärken und Schwächen sind. Sie führen eine Selbst- und Fremdeinschätzung durch und erkennen, wie sie eingeschätzt werden.

Der in Klasse 7 durchgeführte online-Test „Reise durch das Berufeuniversum“ wird



wiederholt. So können die Schülerinnen und Schüler gut erkennen, ob in ihrem möglichen Berufswahlverhalten Verschiebungen stattgefunden haben.

Die Berufs- und Tätigkeitsfelder werden auch im AWT Unterricht an Themen wie „Voraussetzungen zum Produzieren“, „Grundaufbau von Maschinen“ und am „Bauwesen“ vertieft.

Um die vermeintlich klassischen Rollenbilder zu durchbrechen stellen die Schülerinnen und Schüler jeweils einen eher untypischen Beruf für das jeweilige Geschlecht dar.

Durch die Teilnahme an den Praxisblöcken im Berufsbildungsverein Bützow e.V. erhalten die Schülerinnen und Schüler erste Möglichkeiten, sich interessengeleitet für Berufsfelder zu entscheiden, indem sie verschiedene Möglichkeiten erkunden und ausprobieren und Alternativmöglichkeiten ausloten.

Im ersten Block probieren sie sich dazu in vier verschiedenen Berufsfeldern aus: „Farbe“, „Holz“, „Metall“ und „Hauswirtschaft“.

Danach entscheiden die Schülerinnen und Schüler, in welchem Berufsfeld sie das zweite Praktikum durchführen wollen. Hier kommt noch das Berufsfeld „Gartenbau“ hinzu. Um die Nachhaltigkeit dieser Maßnahme zu sichern werden die im Praxisblock II hergestellten Exponate im Deutschunterricht nach vorgegebenen Kriterien präsentiert und gelungene Werkstücke in der Schule ausgestellt.

Die in diesen Praktika erworbenen Kenntnisse sind eine gute Grundlage für die selbstständige Suche eines Praktikumsbetriebes in der Klassenstufe 9.

In Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und der SR Bildungszentrum Wismar GmbH nehmen die Schülerinnen und Schüler am Schuljahresende am Modul C „Betriebscasting – wähle deine Zukunft“ teil. Anhand der im Schuljahr erfassten Berufswunschorganisiert hier die SR Bildungszentrum Wismar GmbH in Kleingruppen bis zu 6 Personen Schülerexkursionen in örtliche Betriebe. Hier erhalten die Schülerinnen und Schüler weitere Informationen über für sich in Betracht kommende Berufe, Karrierechancen und Ausbildungswege.

Das Interesse an technischen Berufen in der Metall- und Elektroindustrie besuchen die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe das Info-ruck-Mobil des Arbeitgeberverbandes NORDMETALL e. V. und des AGV Nord e. V. Dieses macht alle zwei Jahre auf unserem Schulhof Station und bietet bis hin zum Gespräch mit Lehrlingen und Lehrausbildern viele Möglichkeiten, sich über diese Berufsfelder zu informieren, z. B. auch zu Fragen, wie:

- Welche Anforderungen kommen in der Lehrausbildung auf mich zu?
- Was tue ich, wenn ich meinen Wunschberuf nicht verwirklichen kann?
- Wie gehe ich mit Misserfolgen (z. B. in der Lehrzeit) um?

Fakultativ stehen den Schülerinnen und Schülern die gleichen Möglichkeiten wie in Klasse 7 zur Verfügung. Zusätzlich erfolgt durch die Schulsozialarbeiterin eine sehr individuelle Betreuung einzelner Schülerinnen und Schüler mit familiären oder persönlichen Problemen, indem diesen angeboten wird, am Modul E: Active summer



– das Berufsorientierungscamp der Agentur für Arbeit, teilzunehmen. Hier lernen sie nicht nur etwas über den Sinn von Ausbildung, sondern erhalten auch Hilfsmöglichkeiten und Anlaufstellen für ihre bestehenden Probleme.

(Eine geordnete Beschreibung der Ziele, Maßnahmen und der Evaluation der einzelnen Maßnahmen ist im Anhang im „Maßnahmeplan Klasse 8“ ersichtlich)

Klassenstufe 9

Voraussetzung für das Unterschreiben eines Lehrvertrages ist eine abgeschlossene Schulausbildung. Deshalb bildet das Erreichen der Berufsreife einen wesentlichen Schwerpunkt bei der Arbeit in der 9. Klasse. Hier sind bei Bedarf alle Fächer durch entsprechende Förderpläne mit eingebunden.

Im Berufskompetenzmodell wird in diesem Schuljahr weiterhin an der Stufe 3 (Entscheiden) wie auch an der Stufe 4 (Erreichen) gearbeitet. Beim „Erreichen“ stehen Fragen im Mittelpunkt, wie z. B.

- Welche Ausbildungsbetriebe gibt es?
- Wie bewirbt man sich richtig?
- Wie sieht ein Bewerbungsgespräch aus?
- Wie gehe ich mit Rückschlägen um?

Eine Reihe von Maßnahmen soll die Schülerinnen und Schüler bei diesem Prozess unterstützen.

Obwohl die Schülerinnen und Schüler ab der Klasse 8 auf freiwilliger Basis die Möglichkeit der Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit hatten, gewinnt dies jetzt an zentraler Bedeutung, da einige Schüler mit dem Abschluss der Berufsreife die Schule verlassen werden.

Durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit sind monatliche Termine vereinbart, an denen die Berufsberaterin Frau Quandt, den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht, um zu Berufschancen und möglichen Zugängen zu Ausbildungsbetrieben zu beraten.

Zugleich nehmen alle Neuntklässler und die Schüler des Produktiven Lernens an der Berufsinfobörse in Wismar statt. So hat jeder die Möglichkeit sich umfassend und ausführlich über verschiedene Ausbildungsberufe und Ausbildungsmöglichkeiten in der Region zu informieren. Als Evaluation sollen die Schüler nach der Teilnahme jeweils eine in Power Point erstellte Präsentation im AWT-Unterricht vorstellen.

Zum Erreichen der Berufswahlkompetenz ist es unbedingt erforderlich, angemessene und betriebsbezogene Bewerbungsunterlagen zu erstellen und sich erfolgreich einem Bewerbungsgespräch unterziehen zu können. Dazu finden in der 9. Klasse zwei projektartige Maßnahmen statt:



- Zusammen mit der Agentur für Arbeit und der SR Bildungszentrum Wismar GmbH nehmen die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen und des Produktiven Lernens am Modul D „Fit for next step – die Zukunftswerkstatt“ im Rahmen von Projektstunden in der Schule teil. Hier geht es um die Verbesserung der Selbsteinschätzung, die Entwicklung von Realisierungsstrategien durch vertieftes Bewerbungstraining. Dabei wird der Schwerpunkt auf das Bewerbungsgespräch gesetzt.
- In einem fachübergreifenden Projekt der Fächer Deutsch und AWT werden die gelernten Kenntnisse genutzt, um die Bewerbung für einen Beruf ausführlich zu erarbeiten. Schwerpunkt ist hierbei das Bewerbungsschreiben und der Lebenslauf. Es wird im Unterricht verdeutlicht, wie wichtig es ist sich von anderen Bewerbern abzuheben.
Im AWT-Unterricht erfolgt die Gestaltung der Bewerbungsunterlagen am Computer. Hier haben die Schüler die Möglichkeit ihre Bewerbungsmappe noch gestalterisch zu verbessern.

In der Jahrgangsstufe 9 findet auch erstmalig ein zweistufiges, insgesamt 15-tägiges Betriebspraktikum statt, indem sich die Schüler selbstständig einen Praktikumsplatz suchen.

An unserer Schule ist ein Kollege dafür verantwortlich, die Schüler im Betriebspraktikum aufzusuchen und sich über die Situation im Praktikumsbetrieb zu informieren.

Während des Praktikums sind Berichte anzufertigen über die täglich geleistete Arbeit. Zusätzlich sind vertiefende Informationen über den Praktikumsbetrieb einzuholen (z. B. Möglichkeiten einer künftigen Ausbildung). Dabei wird das Schülerarbeitsheft „Betriebspraktikum“ des Schulservice der Sparkassen verwendet.

Im ersten 5-tägigen Praktikum setzen sich die Schülerinnen und Schüler interessengeleitet mit der Arbeitswelt auseinander. Als Unterstützung und Reflexionshilfe erhalten sie dazu Erkundungsaufgaben (sh. Maßnahmeplan) und geben am Ende ihre Praktikumsmappe und den Praktikumsauswertungsbogen ab. Im zweiten 10-tägigen Praktikum am Schuljahresende begründen die Schüler, warum sie sich gerade für dieses Unternehmen entschieden haben. Gleichzeitig nutzen sie ihre in diesem Schuljahr erworbenen Kenntnisse und passen ihre Bewerbungsunterlagen erstmalig an den gewählten Praktikumsbetrieb an. Hilfe bei der Wahl des passenden Praktikumsplatzes erhalten sie von der Schule durch eine Liste mit möglichen Praktikumsbetrieben.

Um die Schüler mit wirtschaftlichen und persönlichen Anforderungen und Problemen während der Ausbildung besser vertraut zu machen, läuft an der Schule für alle Schüler die keine Fremdsprache besuchen, verpflichtend im Wahlpflichtunterricht für ein halbes Schuljahr lang das Planspiel „Azubialltag“.

(Eine geordnete Beschreibung der Ziele, Maßnahmen und der Evaluation der einzelnen Maßnahmen ist im Anhang im „Maßnahmeplan Klasse 9“ ersichtlich)



Klassenstufe 10

In dieser Klassenstufe bereiten sich die Schülerinnen und Schüler auf die Mittlere Reife vor. In fakultativen Angeboten werden sie dazu im Wahlpflichtunterricht durch

angebotene Prüfungsvorbereitungskurse in den schriftlichen Prüfungsfächern unterstützt.

Sie haben bis jetzt eine Reihe von Berufswahlkompetenzen erreicht. Diese gilt es zu vertiefen, um ihre Ausbildungschancen für den gewünschten Beruf zu erhöhen.

Wie in der 9. Klasse nehmen die Schülerinnen und Schüler an der Berufsinfobörse statt und haben hier noch einmal die Möglichkeit, ihren Berufswunsch aus der 9. Klasse bezüglich ihrer Möglichkeiten zu überdenken und sich gezielt über Ausbildungsbetriebe und Ausbildungsvoraussetzungen sowie auch über Alternativen oder Überbrückungsmöglichkeiten zu informieren.

Unterstützt werden sie dabei weiterhin von der Berufsberaterin, Frau Quandt, in monatlichen Terminen in der Schule bzw. in privat abgesprochenen Terminen.

Im AWT Unterricht werden sie mit den Inhalten von Ausbildungsverträgen bekannt gemacht und erhalten in Zusammenarbeit mit dem Fach Deutsch noch einmal die Gelegenheit, ihre Bewerbungsunterlagen zu überarbeiten und zu vervollständigen. Fachübergreifend werden diese ins Englische übertragen und Rollenspiele zu Bewerbungsgesprächen simuliert. Damit sind die Dokumente zur Bewerbung im Berufswahlpass abgeschlossen.

Zusammen mit unserem externen Kooperationspartner, der Barmer GEK, bereiten wir den Übergang von der Schule in den Beruf mit dem Projektthema „Business-Knigge-Benimmeregeln im Job“ vor. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler, dass derjenige sich besser im Beruf zurechtfindet, der die sozialen Spielregeln kennt. Es werden SoftSkills wie korrekte Anrede, adäquate Körpersprache, passendes Outfit, Essensregeln etc. mit den Schülerinnen und Schülern trainiert und auf die häufigsten Fehler hingewiesen.

Auch in der 10. Klasse findet an 5 Tagen ein Betriebspraktikum statt. Da auch dieses zum gezielten Ausprobieren von Berufswünschen genutzt werden soll, wird es wie das zweite Praktikum in Klasse 9 vorbereitet und durchgeführt.

Um Schülerinnen und Schülern individuell zu helfen, die Schwierigkeiten bei der Berufsfindung, der Ausbildungsplatzsuche bzw. bei der Spezifizierung der Bewerbungsunterlagen haben, gibt es intensive Hilfe durch unsere Schulsozialarbeiterin. Dieses betrifft auch die Schulabgänger in Klasse 9.

(Eine geordnete Beschreibung der Ziele, Maßnahmen und der Evaluation der einzelnen Maßnahmen ist im Anhang im „Maßnahmeplan Klasse 10“ ersichtlich)



4. Das Produktive Lernen PL

Seit 2008 gibt es den Bereich „Produktives Lernen“. Das Angebot ist für Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 7 und 8 gedacht. Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten erhalten hier die Möglichkeit den Schulabschluss der Berufsreife zu erlangen.

Im Schuljahr 2008/2009 startete das „Produktive Lernen“ mit einer Lerngruppe Klassenstufe 8. Die Schülerinnen und Schüler wurden von zwei Pädagoginnen unterrichtet. Im folgenden Schuljahr konnte der Bereich um eine weitere Klasse erweitert werden und es kamen zwei weitere Kolleginnen hinzu. Der Bedarf an diesem Ausbildungsangebot ist sehr schwankend und hat sich in diesem Schuljahr 2016/2017 auf insgesamt 16 Schüler in den Klassenstufen 8 und 9 eingestellt.

Der Unterricht im PL ist sehr praxisorientiert, an drei Tagen in der Woche arbeiten die Schülerinnen und Schüler in einem Betrieb. Da das Schuljahr in Trimester eingeteilt ist, arbeiten die Schülerinnen und Schüler in einem Schuljahr in drei verschiedenen Unternehmen. Sie suchen sich selbstständig unter Anleitung der Pädagoginnen einen Praktikumsbetrieb in der Region.

An den beiden anderen Wochentagen sind die Schülerinnen und Schüler in der Lernwerkstatt (Schule). In dieser Zeit fertigen sie eine Dokumentationsmappe an. Der Inhalt der Mappe wird von verschiedenen Fächern gestaltet.

Deutsch:

- ✓ Bewerbungsschreiben
- ✓ Betriebsvorstellung
- ✓ Berufsbild
- ✓ Tages- und Wochenbericht
- ✓ Vorgangsbeschreibung oder Erlebnisbericht

Mathematik:

- ✓ Lösung am Betrieb orientierter Aufgaben

Englisch

- ✓ Wortgruppen und Texte

Erkundungsaufgaben (Teilnehmer sucht sich Aufgaben aus dem Praxisbereich und bearbeitet sie)

Lernwerkstatt

Die Teilnehmer arbeiten an zwei Tagen in der Woche in der Lernwerkstatt. Die Lernwerkstatt ist mit Büchern und Computern ausgestattet. In der Lernwerkstatt werden fächerübergreifende Themen ausgearbeitet. Zum Beispiel das Thema „Kernkraft“. Hier arbeiten die Fächer Physik, Geografie, Biologie und Deutsch zusammen. Die Schüler bearbeiten ihre Erkundungsaufgaben und präsentieren sie



dann vor der Gruppe. Ziel ist es, die Schüler zu befähigen sich über einen längeren Zeitraum mit einer Aufgabe zu beschäftigen und ihnen Selbstvertrauen durch die Präsentation vor den Mitschülern zu geben.

In der Klassenstufe 9 werden die Schüler gezielt auf ihre Bewerbung vorbereitet. Mit Beginn des neuen Schuljahres schreiben die Schüler an ihrer Bewerbung. Zu diesem Schwerpunkt werden externe Berater eingeladen. Sie arbeiten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern an der Bewerbungsmappe, üben Bewerbungsgespräche und informieren sie über Zugangsvoraussetzungen zu Ausbildungsberufen. Zusätzlich werden die Berufsinfobörse und das BIZ-Mobil besucht. Diese intensive und umfangreiche Betreuung der Schüler macht einen erfolgreichen Start in das Berufsleben möglich.

Bewerben für das Produktive Lernen, können sich Schülerinnen und Schüler aus dem Einzugsbereich unserer Schule aber auch aus den Einzugsbereichen anderer Schulen (z. B. Bad Kleinen, Neuburg, Kirchdorf, Wismar etc.)

Ablauf der Aufnahme in das Produktive Lernen

Maßnahme	Termin	Verantwortlich
Vorstellung des Produktiven Lernens in den 7. Klassen	Mitte März	Frau König Frau Jankowitz
Zeitungsartikel in SVZ und OZ zur Werbung für das PL in Neukloster	Mitte März	Frau König Frau Jankowitz
Briefe an die umliegenden Schulen	März/April (vor den Osterferien)	Frau König Frau Jankowitz
Zeitungsartikel zur Einladung zur Elternversammlung zur Vorstellung des Produktiven Lernens	Anfang April	Frau König Frau Jankowitz
Elternversammlung zur Vorstellung des Produktiven Lernens	Mitte April	Frau König Frau Jankowitz
Abgabe der Mappe zur Bewerbung um Aufnahme ins Produktive Lernen a) Aufnahmeantrag b) Bewerbungsschreiben c) Lebenslauf mit Foto d) Zeugniskopien	Anfang Mai	Bewerberinnen / Bewerber
Aufnahmegespräche	Juni	Frau König Frau Jankowitz
Schriftliche Mitteilung über die Entscheidung der Aufnahme	Ende Juni	Frau König Frau Jankowitz



5. Unsere Schülerfirma

An unserer Schule besteht seit 2006 im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts die Schülerfirma „Snack-Bar“. Bei ihrer der Gründung wurden wir intensiv vom Bildungswerk der Wirtschaft unterstützt, sowohl finanziell als auch personell.

Die Schülerfirma versorgt die Mitschüler in den Pausen mit verschiedenen Angeboten, die sich von Jahr zu Jahr erweitern. Dort arbeiten Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen 7 bis 10 mit. Sich für die Schülerfirma bewerbende Schülerinnen und Schüler sollten vor allem Fleiß, Selbstständigkeit, Interesse am praktischen Arbeiten und am Umgang mit Menschen sowie eine sehr gute Hygiene mitbringen.

Da die Mitarbeiter der Schülerfirma mit Waren, Geld sowie Kunden umgehen, lernen sie, wie man im realen Leben eine Firma führt und entwickelt. Der Aufbau der Schülerfirma ist auch recht nah am wirklichen Leben orientiert, da sie eine Geschäftsleitung sowie verschiedene Abteilungen hat. Gearbeitet wird in Teams aus 4 Schülerinnen und Schülern

Die Auswahl der Schülerinnen und Schüler für die Schülerfirma beginnt bereits im zweiten Schulhalbjahr der Klasse 6.

Ihnen wird die Firma mit ihren verschiedenen Aufgabenbereichen vorgestellt. Interessierte Schülerinnen und Schüler nehmen dann an einem Probearbeitstag teil.

Nach der Probearbeit gibt es eine Auswertung durch die derzeitigen Schülerinnen und Schüler der Schülerfirma. Anschließend werden die Bewerber zu einem Einstellungsgespräch eingeladen. Hier müssen sie sich den Fragen der Mitarbeiter der Schülerfirma stellen. Erst danach entscheiden die Mitarbeiter, wer im neuen Schuljahr in die Schülerfirma aufgenommen wird.

Jeder Mitarbeiter der Schülerfirma erhält am Ende des Schuljahres ein Zertifikat, als es noch existierte durch das Bildungswerk der Wirtschaft, jetzt unterschrieben vom Schulleiter.

6. Zusammenarbeit mit Eltern, externen Partnern und Betrieben in der Region

Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten und externen Kooperationspartnern

Auf allen Elternabenden ab Klasse 5 werden die Erziehungsberechtigten mit den Maßnahmen in der jeweiligen Jahrgangsstufe bekannt gemacht und diese mit ihnen beraten. Dabei werden die Klassenleiter durch unsere außerschulischen Kooperationspartner unterstützt.

In Klasse 5 und 6 bauen wir seit dem Schuljahr 2016/2017 eine Elternbörse auf, mit



Erziehungsberechtigten, die bereit sind, ihren Beruf den Fünft- und Sechstklässlern vorzustellen.

Frau Schiffer vom Bützower Berufsbildungsverein stellt in Klasse 7 das Instrument der Potentialanalyse vor und wertet die erreichten Ergebnisse mit den Schülerinnen und Schülern sowie interessierten Eltern aus.

Die SR Bildungszentrum Wismar GmbH erläutert den Eltern den Ablauf des Moduls „Betriebscasting – wähle deine Zukunft“, bei dem die Schülerinnen ihre interessenbedingten Berufsfelder in Kleingruppen in Unternehmen der Region erkunden können.

Unsere Berufsberaterin Frau Quandt zeigt den Eltern in Klasse 9 und 10 Bewerbungsfristen und mögliche Ausbildungswege auf. Außerdem steht sie den Erziehungsberechtigten und Schülern monatlich einmal für individuelle Berufsberatung zur Verfügung und berät auch bezüglich der Chancen bei den entsprechenden Bildungsabschlüssen sowie mögliche Alternativen.

Hilfe erhalten die Eltern auch durch die Schulsozialarbeiterin, Frau Benke-Saathoff. Individuell mit Eltern und Schülern und in Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit werden Fragen zum Einzugsgebiet der Lehrstelle (ortsnah oder doch in die Fremde), Befangenheiten zu Wohnheim und Wohngemeinschaft, Abwägungen zwischen Schüler- und Elternberufswünschen oder zur Frage, ob die eigene Leistungsbereitschaft das Gewünschte ermöglichen wird, besprochen.

Das Berufsorientierungskonzept wurde nach ausführlicher Diskussion mit dem Elternrat der Schule und den Eltern auf der Schulkonferenz beschlossen.

Die regionalen Betriebe Elektro Kohrt und das Sägewerk Perniek erklärten sich für Betriebsbesichtigungen unserer Sechstklässler bereit, in denen sie ihnen die dort zu erlernenden Berufe vorstellen und erste Einblicke in die Arbeitswelt ermöglichen.

Liste unserer Partner in der außerschulischen Berufsfrüh- und Berufsorientierung mit Kooperationsvertrag

Bützower Berufsbildungsverein e.V.

Frau Schiffer
Katelbogener Str. 3
18246 Steinhagen
Tel.: 038461 5900
Fax: 038461 59049

SR Bildungszentrum Wismar GmbH

Frau Mosharowski
Am Westhafen 4
23966 Wismar
Tel.: 03841 334951
Fax: 03841 258602
Mobil: 0178 7767707
Mail: AMosharowski@bzwismar.de



Agentur für Arbeit Schwerin

Frau Quandt
Hinter dem Rathaus 15
23966 Wismar
Tel.: 03841 328223
Mail: wismar@arbeitsagentur.de

Barmer GEK Wismar

Frau Menzel / Frau Heise
Hinter dem Rathaus 13
23966 Wismar
Tel.: 0800 33206012-6001
Fax: 0800 33206012-6049

Arbeitskreis Schule-Wirtschaft
Wismar-Nordwestmecklenburg e.V.

Frau Schurbaum
Friedrich-Techen-Straße 20
23966 Wismar
Tel.: 03841 2242808
Mobil: 0170 2472315
Mail: info@akschulewirtschaft.de

Kohrt Elektro GmbH

Herr Detlef Kohrt
Hechtskuhl 20
23992 Neukloster
Tel.: 038422-45046
Fax: 038422-45047
Mail: mail@kohrt-elektro.de

Reha Zentrum Neukloster

Frau Cepelak
August-Bebel-Allee 5
23992 Neukloster
Tel.: 038422 300
Mail: info@rehazentrum-neukloster.de

Hilbig GmbH Montagesysteme

Herr Cebulla
Hechtskuhl 17
23992 Neukloster
Tel.: 038422 4230
Fax: 038422 42313
Mail: info@hilbig-gmbh.de



Werimo GmbH Werkzeugbau

Herr Zucker
Hechtskuhl 15
23992 Neukloster
Tel.: 038422 4530
Mail: info@werimo-schweisstechnik.de

Als Praktikumsbetriebe der Region stehen den Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 9 und 10 sowie den Teilnehmern im Produktiven Lernen eine Reihe weiterer Betriebe zur Verfügung, die sich bereit erklärt haben, Praktikantinnen und Praktikanten einen Einblick in den jeweiligen Beruf zu ermöglichen. Die Aufzählung ist dabei nicht abschließend.

Neukloster

- Metallbau Haß
- WERIMO
- Forst-und Gartenbau Bussian
- Drogerie Rossmann
- Supermarkt NETTO
- Autowerkstadt Burmeister
- Baumarkt Jacob Cement
- Kindergarten „Sonnenkamp“
- Senioren- und Pflegeheim im Reha-Zentrum Neukloster

Warin

- Malerbetrieb Knobloch
- Bootsbauer Baumgarten
- MEA Mecklenburger Energie- und Anlagenbau
- Firma Horst Jeske Sanitär- und Heizungsbau GmbH
- Diakonie-Pflegeheim Am Glammsee
- Kindergarten

Wismar

- Hüttemann Holz GmbH & Co. KG
- Bäckerei Tilsen
- Kaufhaus C & A
- Drogerie Rossmann
- Verschiedene Kindergärten



7. Evaluation / Qualitätssicherung

Die Regionale Schule Neukloster hat als berufsvorbereitende Schule das Ziel, dass möglichst alle Schülerinnen und Schüler über die erforderlichen Berufswahlkompetenzen verfügen, um erfolgreich den Übergang von der Schule in den Ausbildungsbetrieb, den Übergang zur Fachhochschule oder den Übergang in eine Überbrückungsmöglichkeit zu meistern. Alle durchgeführten Maßnahmen dienen dem Ziel, bei den Schülern die Fähigkeiten und Fertigkeiten auszubilden, damit sie ihr späteres Berufsleben erfolgreich meistern können.

Natürlich lässt sich in jedem Konzept etwas verbessern. Deshalb sind wir auf ein regelmäßiges Feedback aller am Berufsorientierungsprozess Beteiligten angewiesen. Dieses schließt selbstverständlich auch die Schülerinnen und Schüler mit ein, zumal ihnen dieses auch selbst hilft, ihre Reflexionsfähigkeit zu stärken.

Externe Evaluation

Eine externe Evaluation erfolgt durch die Vereinigung der Unternehmerverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V., nachdem sich unsere Schule in diesem Schuljahr erneut um das Berufswahl-Siegel MV bewerben wird. Hier wird sich zeigen, ob die Jury im Audit unser überarbeitetes Berufswahlkonzept anerkennt.

Weitere wichtige externe Rückmeldungen für uns sind die Auswertungsgespräche mit den an der Berufsorientierung beteiligten externen Partnern, mit denen nach jeder durchgeführten Maßnahme Gespräche durch den Schulleiter geführt werden.

Interne Evaluation

Für die interne Evaluation und Qualitätssicherung werden eine Reihe von Instrumenten genutzt:

- Treffen der Steuergruppe Berufsorientierung am Schuljahresanfang mit dem Bildungsträger für die Maßnahmen der Agentur für Arbeit, dem Berufsberater und dem Bützower Berufsbildungsverein mit dem Ziel, die im letzten Schuljahr gelaufenen gemeinsamen Maßnahmen auszuwerten und die Maßnahmen für das kommende Schuljahr zu planen.
(V: Schulleiter)
- In den Maßnahmeplänen der einzelnen Klassenstufen sind für jedes Teilziel und für jede durchgeführte Berufsorientierungsmaßnahme Evaluationskriterien festgelegt.
- Es erfolgen Teambesprechungen auf Jahrgangsstufenebene zu durchgeführten Berufsorientierungsmaßnahmen.
(V: Vorsitzende der Jahrgangsstufenteams, T: nach durchgeführten Maßnahmen)

-



- Es gibt Befragungen des Schulelternrates und der Schulkonferenz zum Berufsorientierungskonzept und zu den umgesetzten Maßnahmen.
(V: Berufskontaktlehrer, Schulleiter)
- Auch der Schülerrat wird zum neuen Berufsorientierungskonzept befragt und nimmt an den Sitzungen teil.
(V: Schulsozialarbeiter, Schulleiter)
- Es gibt Auswertungen der Praktikumsmappen, des Praktikumsauswertungsbogens und des Führens des Berufswahlpasses.
(V: Fachlehrer AWT, Berufskontaktlehrer)
- Durch die Schulsozialarbeiterin erfolgt eine Auswertung des Girls Day und des Jungs-Tags MV.
(V: Schulsozialarbeiterin)
- Erstellen einer Übersicht über die abgeschlossenen Ausbildungsverträge der Vorabgangsklassen, um eine Aussage zu erhalten, ob das Berufsorientierungskonzept erfolgreich war.

Klassenstufe 7 – Maßnahmeplan

- Ziele:**
1. Eigene Fähigkeiten und Stärken einschätzen lernen
 2. Kennen lernen von Berufsfeldern und Berufsbildern

Teilziel	Maßnahme	Inhalt / Ergänzungen	Verantwortlichkeit	Termin	Evaluation / Auswertung
Bekanntmachen der Eltern mit dem BO-Konzept in Klasse 7	1. Elternversammlung	Berufsbildungsverein Steinhagen – BBV e. V. stellt den Ablauf und die Auswertung der Potentialanalyse vor	KI BBV e.V. Steinhagen	September d. J.	Eltern sind über Konzept und Potentialanalyse informiert worden
Kennen lernen von Berufsfeldern und Berufsbildern Erwerb von Genderkompetenz	Nutzen von Internetangeboten und Arbeitsheften	planet-beruf.de, azubiyo.de, berufefinder.com, berufenet.de Arbeitsblätter aus dem Berufswahlpass	FL AWT	Oktober - Mai d. SJ.	Jeder Junge stellt einen typischen Mädchenberuf vor und jedes Mädchen einen typischen Jungenberuf
Welcher Beruf passt zu mir?	online Berufswahltest „Reise durch das Berufeuniversum“ (planet-beruf.de) in einer Klassenleiterstunde	Welche Berufsfelder und Berufe passen zu meinen Interessen? Für welche Berufsfelder bin ich besonders geeignet? In welchen Berufen kann ich besonders gut landen?	KI	Januar d. J.	Jeder Schüler hat Berufsvorschläge für sich gefunden Notation in der Berufswahlmappe

Einblicke in die Arbeitswelt mit passenden Berufsbildern	AWT Themen -Grundlagen der Produktion -Herstellen von Gegenständen -Umgang mit dem Office Paket	Jeweils mit passenden Berufsbildern	FL AWT	laufendes Schuljahr	Passende Berufsbilder im AWT-Hefter sammeln
Eigene Fähigkeiten und Stärken einschätzen lernen	2-tägige Potenzialanalyse	Zusammenarbeit mit dem Berufsbildungsverein Steinhagen – BBV e. V. Einladung der Eltern zum Besprechen der Ergebnisse der Potenzialanalyse	Berufsbildungsverein Steinhagen – BBV e. V.	März / April d. J.	Auswertung der Ergebnisse der Potenzialanalyse im April d. J. anhand der erfassten Parameter in den Tests mit Schülern und Eltern
Stärken identifizieren Entdecken der realisierbaren beruflichen Möglichkeiten	Learn about skills – der Berufswahlparcour Modul A	Beobachtung der Stärken in den Bereichen: Geschick, Phantasie, Naturverbundenheit, Organisation, Kommunikation, soziales Engagement, Zahlenverständnis	Bildungsträger der Agentur für Arbeit	Termin abhängig vom Bildungsträger	Auswertung der Beobachtung zu den Stärkegebieten in einer Klassenleiterstunde (jeder Schüler stellt seine Stärken vor)
Normgerechtes Sozialverhalten bewusst machen	Fach Soziales Lernen	Themen im SILP: Verantwortungsbereitschaft, Selbstständigkeit, Fähigkeit zu Kritik und Selbstkritik	FL Soziales Lernen / KI	Wöchentlich im Stundenplan	Schüler kennen Methoden der Konfliktbewältigung
Lesekompetenz Erhöhung der Lesemotivation	Zisch-Projekt Lesezeit		FL D Kl. 7	I. SHJ	Veröffentlichter Artikel in der OZ Jeder SuS hat mindestens ein Buch gelesen

Praktische Rechenfertigkeiten erhöhen	Berechnungen aus der Berufswelt	Zuordnungen, Prozentrechnung (Mengenverbrauch, Brutto, Netto, Mehrwertsteuer)	FL Ma Kl. 7	Ganzjährig	Klassenarbeiten Projekt Prozent
Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik stärken	Exkursion ins Phantechnikum in Wismar	Erkundung der Technikgeschichte		November d. J.	Auswertung der abgegebenen Aufgabenbögen
fakultativ					
Kennenlernen und Ausprobieren geschlechts-untypischer Berufe	Teilnahme am: Girls-Day Jungs-Tag	Stärkung der Genderkompetenz	SSA (Be-Sa)	Termine wie veröffentlicht	Teilnehmer geben Rückmeldung über Reflexionsbogen
- wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen - Entwicklung von Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft	WPU Schülerfirma	unternehmerisches Handeln	Frau Thomalla	täglich	-halbjährliche Erfassung der Schüleranzahl, die täglich die Dienste in Anspruch nehmen, -halbjährliche Erfassung: „Wie zufrieden seid ihr mit der Arbeitsorganisation und der Gewinnausschüttung“
-Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Berufsfeld Gartenbau und Landwirtschaft -Bereitschaft wecken für verantwortliches Handeln	WPU Schulgarten	Geplant: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie erweiterte Zielsetzung: - Einsichten in ökologische Zusammenhänge gewinnen - Einüben von Beobachtungs- und Untersuchungstechniken - Anfertigung von Skizzen, Karten und Modellen	Frau Singer	Ganzjährig im Wahlpflichtunterricht	Schrittweises Anlegen und Erweiterung des Schulgartens beginnend mit kleinen Fensterbankgärten, fertigen Planungsunterlagen, ersten Baumaßnahmen etc.

Klassenstufe 8 – Maßnahmeplan

- Ziele:**
1. Kennen lernen von Berufsfeldern und Berufsbildern
 2. Sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen

Teilziel	Maßnahme	Inhalt / Ergänzungen	Verantwortlichkeit	Termin	Evaluation / Auswertung
Bekanntmachen der Eltern mit dem BO-Konzept in Klasse 8	1. Elternversammlung	Ein Tagesordnungspunkt ist das Vorstellen des BO-Projektes „Betriebscasting“	KI SR Bildungszentrum Wismar GmbH	September d. J.	Eltern sind über Konzept und BO-Projekte informiert
Weiterentwicklung der eigenen Berufsvorstellungen und Einschätzen der eigenen Möglichkeiten in Beziehung zu den beruflichen Anforderungen	Nutzen von Internetangeboten und Arbeitsheften	planet-beruf.de, azubiyo.de, berufefinder.com, berufenet.de Arbeitsblätter aus dem Berufswahlpass	FL AWT	Oktober - Mai d. SJ.	Bearbeitete Arbeitsblätter u. a. aus dem Berufswahlpass Jeder Junge stellt einen typischen Mädchenberuf vor und jedes Mädchen einen typischen Jungenberuf

Welcher Beruf passt zu mir?	Wiederholung des online Berufswahltests „Reise durch das Berufeuniversum“ (planet-beruf.de) in einer Klassenleiterstunde	Welche Berufsfelder und Berufe passen zu meinen Interessen? Für welche Berufsfelder bin ich besonders geeignet? In welchen Berufen kann ich besonders gut landen	KI	Januar d. J.	Reflexion: Vergleich mit den Berufsvorschlägen aus dem Vorjahr, Begründung von Veränderungen
Interessengeleitetes Kennenlernen von Ausbildungsmöglichkeiten in regionaler Nähe	Betriebscasting – wähle deine Zukunft	Kennenlernen von Berufen außerhalb der „Top 10-Wünsche“ vorwiegend in Kleinbetrieben Die individuelle Auswahl der Berufsfelder (Berufswünsche) erfolgt in einer die Exkursion vorbereitenden Veranstaltung im Dezember d. J.)	SR Bildungszentrum Wismar GmbH	Juli d. J. Vorbereitung	- Ausfüllen des Reflexionsbogens (Hat sich mein Berufswunsch vertieft?) - Schüler geben ein Feedback zum besuchten Unternehmen
Praxisorientiertes Auseinandersetzen mit der Arbeitswelt	Werkstatttage Praxisblock I	Ausprobieren der Berufsfelder: Farbe, Holz, Metall, Hauswirtschaft	BBV e.V. Steinhagen, BO-Lehrer	November/Dezember d. J.	Treffen einer begründeten Entscheidung für den Praxisblock II
Interessengeleitetes praxisorientiertes Auseinandersetzen mit der Arbeitswelt	Werkstatttage Praxisblock II	- Vertieftes Ausprobieren in dem gewählten Berufsfeld aus dem Praxisblock I - fächerübergreifend mit dem Fach Deutsch	BBV e.V. Steinhagen, BO-Lehrer	April d. J.	Hergestellte Exponate werden im Deutschunterricht nach vorgegebenen Kriterien präsentiert

Berufswünsche finden, ausprobieren und Bewerbungsverfahren üben	Produktives Lernen, wöchentlich jeweils 3-tägiges Praktikum in selbst gewählten Betrieben	Aufgaben in D, Ma En und selbstgewählte Erkundungsaufgaben	PL_Lehrer	In Trimesterzeitabschnitten jeweils wöchentlich	Dokumentationsmappe und Präsentation eines selbst gewählten Themas
Einblicke in die Arbeitswelt mit passenden Berufsbildern	AWT Themen - Voraussetzungen zum Produzieren - Grundaufbau von Maschinen - Bauwesen	Im Bauwesen mit entsprechenden Berufsbildern und Tätigkeitsfeldern	FL AWT	laufendes Schuljahr	Passende Berufsbilder im AWT-Hefter sammeln
Berufsbezogene praktische Rechenfertigkeiten erhöhen	Berechnungen aus der Berufswelt	fächerübergreifend Ma-AWT (Stoffgebiete Pythagoras und Stereometrie nutzen, um mit AWT abgesprochene Aufgaben zum Stoffgebiet Bauwesen zu lösen)	FL Ma und FL AWT	Laufendes Schuljahr	Ergebnisse von Leistungskontrollen und Klassenarbeiten in Ma
Berufsbilder aus der Metall- und Elektroindustrie kennen lernen und ausprobieren	Besuch des M+E InfoTruck des Arbeitgeberverbandes NORDMETALL e. V. und des AGV Nord e. V.	Technisches Interesse für Berufe in der Metall- und Elektroindustrie wecken	Lars Wolff (wolff@iwkoeln.de)	Jeweils im Mai alle zwei Jahre	Anfertigen eines kleinen Werkstücks (Einfräsen von Buchstaben oder Namen auf Aluplatte/-würfel)
fakultativ					
Kennenlernen und Ausprobieren geschlechtstypischer Berufe	Teilnahme am: Girls-Day Jungs-Tag	Stärkung der Genderkompetenz	SSA (Be-Sa)	Termine wie veröffentlicht	Teilnehmer geben Rückmeldung über Reflexionsbogen
- wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen - Entwicklung von Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft	WPU Schülerfirma	unternehmerisches Handeln	Frau Thomalla	täglich	-halbjährliche Erfassung der Schüleranzahl, die täglich die Dienste in Anspruch nehmen, -halbjährliche Erfassung: „Wie zufrieden seid ihr mit

					der Arbeitsorganisation und der Gewinnausschüttung“
-Erwerb von Kenntnissen und Fähigkeiten im Berufsfeld Gartenbau und Landwirtschaft -Bereitschaft wecken für verantwortliches Handeln	WPU Schulgarten	Geplant: fächerübergreifende Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie erweiterte Zielsetzung: - Einsichten in ökologische Zusammenhänge gewinnen - Einüben von Beobachtungs- und Untersuchungstechniken - Anfertigung von Skizzen, Karten und Modellen	Frau Singer	Ganzjährig im Wahlpflichtunterricht	Schrittweises Anlegen und Erweiterung des Schulgartens beginnend mit kleinen Fensterbankgärten, fertigen Planungsunterlagen, ersten Baumaßnahmen etc.
-Den Sinn und Zweck von Ausbildung kennen lernen (Berufsorientierung im außerfamiliären Umfeld) - Kennenlernen regionaler Angebote zur Bewältigung familiärer und persönlicher Probleme	Modul E: Active summer – das Berufsorientierungscamp	- Sich selbst und die individuellen Stärken kennen lernen - Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken - Erweiterung der Kenntnisse und Berufsfelder sowie Orientierung (welches Berufsfeld entspricht meinen Fähigkeiten und Interessen)	Schulsozialarbeiterin	Sommerferien d. J. (2 Wochen)	- Schüler kennen Angebote zur Bewältigung familiärer und persönlicher Probleme - Schüler sind willens, sich um eine Ausbildung zu bemühen

Klassenstufe 9 – Maßnahmeplan

- Ziele:**
1. Bewerbungen planen und einüben
 2. Sich praxisorientiert mit der Arbeitswelt auseinandersetzen
 3. Berufsvorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten

Teilziel	Maßnahme	Inhalt / Ergänzungen	Verantwortlichkeit	Termin	Evaluation / Auswertung
Erreichen der Berufsreife	- Erstellen von Förderplänen - intensive Zusammenarbeit mit den Eltern		Alle Fachlehrer und KL; Schüler und Eltern	Schulhalbjahr Schuljahr	- Elterngespräche zum AV und SV im November - Mindestens 92 % erreichen den Abschluss der Berufsreife - Auswertung in Klassenkonferenzen und Bericht an den Schulleiter
Bekanntmachen der Eltern mit dem BO-Konzept in Klasse 9	1. Elternversammlung	Ein Tagesordnungspunkt ist das Vorstellen der BO-Hilfsangebote der Berufsberaterin von der Agentur für Arbeit	KI / Frau Quandt (Berufsberaterin)	September d. J.	Eltern sind über Konzept und die Möglichkeiten der BO-Beratung durch die Arbeitsagentur an der Schule informiert

Aufzeigen der Möglichkeiten der Berufsberaterin	Vorstellen der Berufsberaterin in einer Unterrichtsstunde	Hilfsangebote für Schüler und Eltern bei der Berufswahl der Schüler	KI / Frau Quandt (Berufsberaterin)	November d. J.	Schüler sind über Hilfsangebote der Berufsberaterin informiert
Berufsvorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten	Berufsberatung an der Schule		Frau Quandt (Berufsberaterin)	1x monatlich (Donnerstag)	Alle Schüler in Klasse 9 gehen mindestens zu einer Einstiegsberatung und einer weiteren Beratung im II. SHJ
- Zugänge zu Ausbildung und Beruf kennen lernen - Berufsvorstellungen konkretisieren	Teilnahme an der Berufsinfobörse in Wismar	Anforderungen der Betriebe für Berufswahl	Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Wismar FL AWT BO-Lehrer	Oktober 2016	Vorträge (PowerPoint) über gewählte Berufsbilder
Bewerbungen planen und einüben (Bewerbungstraining und Training von Vorstellungsgesprächen)	Modul D: Fit for next step – die Zukunftswerkstatt	- der Schwerpunkt liegt auf den Vorstellungsgesprächen Erstellen Lebenslauf und Bewerbungsschreiben	SR Bildungszentrum Wismar GmbH Deutsch und AWT	Oktober d. J. November 2016	- erstes Erstellen eines Lebenslaufs und Bewerbungsschreibens auf USB-Stick - Rollenspiele zu Vorstellungsgesprächen

Bewerbungen planen und nötige Unterlagen erstellen	Projekt Bewerbungsunterlagen	- fachübergreifend D / AWT - der Schwerpunkt liegt auf den Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf und Bewerbungsschreiben)	FL D/AWT	November d. J.	-Schüler (speziell Berufsreife) können Bewerbungsunterlagen erstellen -verbesserte fertige Beispiele für Lebenslauf und Bewerbungsschreiben
Bewerbungen planen und einüben	Übersetzung der Bewerbungsunterlagen ins Englische		FL En	Januar d. J.	Lebenslauf und Bewerbungsschreiben liegen auf Englisch vor
Praxisorientiertes Auseinandersetzen mit der Arbeitswelt	Praktikum Teil 1	Einwöchiges Praktikum, eigenes Auswählen des Praktikumsplatzes Erkundungsaufgaben: - Welche Fachbegriffe werden in dem Beruf verwendet? Erkläre diese? - Welche Tätigkeiten/Einsatzgebiete sind typisch für diesen Beruf? - Welche Unternehmen (Branche) bilden diesen Beruf aus? - Welche Aufstiegsmöglichkeiten (Fortbildungsmöglichkeiten) gibt es nach der Ausbildung?	FL BO	Oktober/November d. J.	- Praktikumsmappe - Praktikumsauswertungsbogen -bearbeitete Erkundungsaufgaben
- Praxisorientiertes Auseinandersetzen mit der Arbeitswelt - eigene Berufsvorstellungen entwickeln	Praktikum Teil 2	- zweiwöchiges Praktikum, begründetes eigenes Auswählen des Praktikumsplatzes - Schule bietet Schülern und Eltern Hilfestellung in Form	FL BO	Juli d. J.	- Bewerbungsunterlagen für den Praktikumsplatz - Begründung der Praktikumswahl - Praktikumsmappe

		einer Liste mit möglichen Praktikumsbetrieben			- Praktikumsauswertungsbogen
- Praxisorientiertes Auseinandersetzen mit der Arbeitswelt - eigene Berufsvorstellungen entwickeln	Produktives Lernen, wöchentlich jeweils 3-tägiges Praktikum in selbst gewählten Betrieben	Aufgaben in D, Ma En und selbstgewählte Erkundungsaufgaben	PL_Lehrer	In Trimesterzeitabschnitten jeweils wöchentlich	Dokumentationsmappe (3xjährlich); Führen des Berichtsheftes; Präsentation eines selbst gewählten Themas
Eigene Fähigkeiten und Stärken in Beziehung zu beruflichen Anforderungen setzen	Arbeit mit dem Berufswahlpass	Erstellen eines persönlichen Profils	AWT	Laufendes Schuljahr	- Ausgefüllter Berufswahlpass - Schüler kennen ihre Stärken und Fähigkeiten entsprechend ihrer Praktikumseinschätzung
Jugendlichen den Zugang zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt nachhaltig zu erleichtern	Planspiel Azubialltag	Themen sind u. a.: - Ausbildungsvertrag - Jugendarbeitschutzgesetz - Berufsbildungsgesetz - Lebenshaltungskosten als Azubi usw.	WPU Herr Ehrke	Ein halbes Schuljahr lang wöchentlich zwei Stunden	- Verpflichtende Teilnahme für Schüler der Klasse 9
Berufsbilder aus der Metall- und Elektroindustrie kennen lernen und ausprobieren	Besuch des M+E InfoTruck des Arbeitgeberverbandes NORDMETALL e. V. und des AGV Nord e. V.	Technisches Interesse für Berufe in der Metall- und Elektroindustrie wecken	Lars Wolff (wolff@iwkoeln.de)	Jeweils im Mai alle zwei Jahre	Anfertigen eines kleinen Werkstücks (Einfräsen von Buchstaben oder Namen auf Aluplatte/-würfel)
Schüler können eine begründete Berufswahlentscheidung treffen	Abfrage zur begründeten Berufswahlentscheidung	In Klasse 9 und 10 wird halbjährlich abgefragt, ob die Schüler eine begründete Berufswahlentscheidung treffen können (Klassenleiterstunde)	KI	Januar / Juli d. J.	abgegebener Abfragebogen
fakultativ					

<ul style="list-style-type: none"> - wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen - Entwicklung von Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Verantwortungsbe- reitschaft 	WPU Schülerfirma	unternehmerisches Handeln	Frau Thomalla	täglich	<ul style="list-style-type: none"> -halbjährliche Erfassung der Schüleranzahl, die täglich die Dienste in Anspruch nehmen, -halbjährliche Erfassung: „Wie zufrieden seid ihr mit der Arbeitsorganisa- tion und der Gewinn- ausschüttung“
<ul style="list-style-type: none"> -Den Sinn und Zweck von Aus- bildung kennen lernen (Berufsorientierung im außerfamiliären Umfeld) - Kennenlernen regionaler Angebote zur Bewältigung familiärer und persönlicher Probleme 	Modul E: Active summer – das Berufsorientierungs- camp	<ul style="list-style-type: none"> - Sich selbst und die individuellen Stärken kennen lernen - Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken - Erweiterung der Kenntnisse und Berufsfelder sowie Orientierung (welches Berufsfeld entspricht meinen Fähigkeiten und Interessen) 	Schulsozial- arbeiterin	Sommer- ferien d. J. (2 Wochen)	<ul style="list-style-type: none"> - Schüler kennen Angebote zur Bewältigung familiärer und persönlicher Probleme - Schüler sind willens, sich um eine Ausbildung zu bemühen

Klassenstufe 10 – Maßnahmeplan

- Ziele:**
1. Bewerbungen planen und einüben
 2. Berufsvorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten
 3. Berufliche Alternativen / Überbrückungsmöglichkeiten kennen und einschätzen lernen

Teilziel	Maßnahme	Inhalt / Ergänzungen	Verantwortlichkeit	Termin	Evaluation / Auswertung
Erreichen der Mittleren Reife	-Erstellen einer Jahresarbeit - individuelle Förderpläne für abschlussgefährdete Schüler	Selbstständige Themenwahl bei der Facharbeit (am Abschluss orientiert)	alle FL (außer Hauptfächer)	November-März d. J.	92 % der Schüler bestehen die schr. und mündlichen Abschlussprüfungen und erreichen die Mittlere Reife
Bekanntmachen der Eltern mit dem BO-Konzept in Klasse 10	1. Elternversammlung	Ein Tagesordnungspunkt ist das Vorstellen der BO-Hilfsangebote der Berufsberaterin und der Bewerbungsfristen in speziellen Branchen und Unternehmen	KI / Frau Quandt (Berufsberaterin)	September d. J.	Eltern sind über Konzept und die Bewerbungsfristen informiert
-Suchen und Kennenlernen verschiedener möglicher Firmen für eine Bewerbung	Teilnahme an der Berufsinfobörse in Wismar	Erkunden auch der konkreten Anforderungen für den Schulabschluss seitens der Unternehmen	Arbeitskreis Schule-Wirtschaft Wismar FL AWT BO-Lehrer	Oktober 2016	Arbeitsblatt

Die Schüler kennen die Bewerbungsfristen	Vorstellen der Berufsberaterin in einer Unterrichtsstunde	Hilfsangebote für Schüler und Eltern bei der Berufswahl der Schüler	KI / Frau Quandt (Berufsberaterin)	November d. J.	Schüler sind über Hilfsangebote der Berufsberaterin informiert
Berufsvorstellungen konkretisieren und Entscheidungen bewusst vorbereiten	Individuelle Berufsberatung an der Schule		Frau Quandt (Berufsberaterin)	1x monatlich (Donnerstag)	<ul style="list-style-type: none"> - Finden von Adressen und Ausbildungsbetrieben - Beratung der Klassen bzgl. Bewerbungsterminen etc. - Bereitstellung von Informationsmaterial
Berufsvorstellungen konkretisieren	Arbeit mit dem Berufswahlpass	Fortführen aus Klasse 9 (Dokumente beenden und abschließen) Inhalte des Ausbildungsvertrages	FL AWT	1. HJ	AWT Unterricht
<ul style="list-style-type: none"> - Praxisorientiertes Auseinandersetzen mit der Arbeitswelt - Bewerbungen planen und einüben 	Praktikum	einwöchiges Praktikum mit Begründung der Auswahl des Praktikumsplatzes	FL BO	November d. J.	<ul style="list-style-type: none"> - Begründung des Praxisplatzes - Bewerbungsunterlagen modifizieren - Feedback zur Bewerbung vom Praktikumsbetrieb einholen - einige Schüler der 10. Klasse stellen der 9. Klasse im nächsten Schuljahr den Ablauf eines Betriebspraktikums vor
Bewerbungen planen und einüben	Überarbeitung der Bewerbungsunterlagen aus Klasse 9	Fachübergreifend Übertragung der Bewerbungsunterlagen ins Englische	FL D FL En FL AWT	Februar d. J.	-überarbeitete Bewerbungsunterlagen

					-Simulation von Rollenspielen im Fach Englisch
Bewerbungen planen und einüben	Knigge im Beruf	Verhaltensnormen und Umgangsformen bei der Bewerbung und als Azubi	Barmer (Fr. Heise)	Dezember d. J.	- Bereitschaft zu Rollenspielen - Reflexion und Selbstreflexion
Berufsbezogene praktische Rechenfertigkeiten erhöhen	Berechnungen aus der Berufswelt	fächerübergreifend Ma-AWT (Stoffgebiete Trigonometrie, Geometrie, Stereometrie und Stochastik nutzen, um mit AWT abgesprochene Aufgaben zu lösen)	FL Ma und FL AWT	Laufendes Schuljahr	Ergebnisse von Leistungskontrollen und Klassenarbeiten in Ma
Schüler können eine begründete Berufswahlentscheidung treffen	Abfrage zur begründeten Berufswahlentscheidung	In Klasse 10 wird zum Halbjahr abgefragt, ob die Schüler eine begründete Berufswahlentscheidung treffen können oder bereits einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen haben (Klassenleiterstunde)	KI	Januar d. J.	abgegebener Abfragebogen
Schüler haben eine begründete Berufswahlentscheidung getroffen oder eine Übergangsmöglichkeit gefunden	Auswertung der abgeschlossenen Ausbildungsverträge		FL AWT	Juli d. J.	Erfassung der abgeschlossenen Ausbildungsverträge bzw. der noch laufenden Bewerbungen
fakultativ					
- wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen - Entwicklung von Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft	WPU Schülerfirma	unternehmerisches Handeln	Frau Thomalla	täglich	-halbjährliche Erfassung der Schüleranzahl, die täglich die Dienste in Anspruch nehmen, -halbjährliche Erfassung: „Wie zufrieden seid ihr mit

					der Arbeitsorganisa- tion und der Gewinn- ausschüttung“
Verantwortliches Vorbereiten auf die Prüfungen zur Mittleren Reife	WPU Prüfungsvorbereitung	Fächer D, Ma, En	FL WPU D FL WPU Ma FL WPU En	Wöchentlich 2 Stunden	bestandene Abschlussprüfungen